



Konzeption des Biberbau – Lernen durch Tun



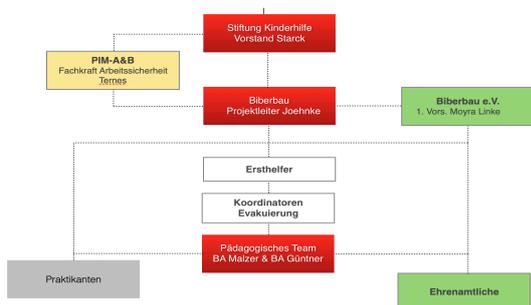
„Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.“
Janusz Korczak, *Wie man ein Kind lieben soll* - Jak kochać dziecko 19

Inhaltsverzeichnis

01. Organisationsform	3
02. Kurzbeschreibung der Einrichtung.....	3
03. Ziele des Biberbaus	4
04. Bedeutung des freien Spiels im Bildungsaspekt	4
05. Inhaltliche Schwerpunkte der pädagogischen Praxis unter Berücksichtigung des Konzeptes der Bildung für Nachhaltige Entwicklung	5
5.1 Tiergestützte Pädagogik.....	5
5.2 Bewegungsförderung	6
5.3 Handwerkliches Gestalten	6
5.4 Schulung der Sinne	7
5.5 Unterstützung kreativer Prozesse	7
5.6 Ökonomische und politische Bildung.....	8
5.7 Ökologische Bildung	8
5.8 Förderung der Sozialkompetenz	9
5.9 Vermittlung von Medienkompetenzen	9
06. Weitere Aktivitätsbereiche und Angebote	10
07. Zielgruppen	12
08. Öffnungszeiten	13
09. Professionelles Personal und Ehrenamt	13
10. Örtliche Lage und Umfeld des Biberbaus	13

1. Organisationsform

„Andere am eigenen Lebensglück teilhaben zu lassen“. Für Harald Knettenbrech war dieses Motto Anlass, im Jahr 2005 die Stiftung für Kinderhilfe Knettenbrech ins Leben zu rufen.



Der Biberbau ist anerkannter Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Flankiert wird die Arbeit durch finanzielle sowie aktive Unterstützung eines als gemeinnützig anerkannten Fördervereins, dem „Biberbau e.V.“.

Neben der bisherigen Unterstützung bestehender Kinderhilfseinrichtungen, ist die Einrichtung Biberbau ein erstes aktives und somit durch die Stiftung getragenes Projekt. Mit Hilfe von ausgebildeten Pädagogen wird dieser mit und durch Kinder gestalteter Ort einzigartiger Spielerlebnisse betreut und ständig weiterentwickelt.

Der Biberbau ist anerkannter Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Flankiert wird die Arbeit durch finanzielle sowie aktive Unterstützung eines als

2. Kurzbeschreibung der Einrichtung

Der Biberbau orientiert sich an heutigen Kinder- und Jugendfarmen, die eine Kombination verschiedenster, seit den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstandener städtischer Spielflächen für Kinder sind. Im Wesentlichen versuchen sie folgende Angebote miteinander zu kombinieren:

- Möglichkeit zur kindgerechten Gestaltung eines Platzes durch Initiative und Mitbestimmung von Kindern
- Spielgerätebau und individuelle Materialnutzungen
- generationsübergreifende Angebote
- feststehende Räumlichkeiten
- Tiere und Tierversorgung
- kostenlose Platznutzung
- offene Kinder- und Jugendarbeit
- Möglichkeit zu freiem Spiel
- pädagogische Betreuung

Der Wiesbadener Aktivspielplatz setzt sich nunmehr seit **15 Jahren** für das Recht aller Kinder auf kostenfreie, pädagogisch betreute Spielräume unabhängig von Herkunft und Bildungsstand ein. Auf rund 5000m² Lernfläche kombiniert er ökologisch orientiertes und bauernhofnahes Erleben mit den Angeboten von Aktiv- und Abenteuerplätzen und erweitert diese durch das Miteinbeziehen neuer Medien. Mit jährlich **15. - 20.000 Besuchern** und Integration, Inklusion so wie Prävention als Schwerpunkte im gemeinnützigem und leistungsfreiem Spiel- und Bildungsangebot, ist der Biberbau in seinem Wirkungskreis einmalig.

Die Einrichtung ist ein im Kern offenes und unentgeltliches Angebot, bietet nach Anmeldung und Absprache aber auch geschlossenen Gruppen die Möglichkeit an den örtlichen Gegebenheiten zu partizipieren. Das pädagogische Konzept und das Einsetzen professioneller Pädagogen auf dem Platz unterscheiden Kinder- und Jugendfarmen insbesondere

von Spielplätzen oder anderen konventionellen Freizeitangeboten für Kinder. Weshalb sie im 10. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung als am ehesten kindgerechte Betreuungsangebote bezeichnet werden.



Nach wie vor entwickelt sich die Digitalisierung unserer Gesellschaft mit rasanter Geschwindigkeit. Dies führt zu immer geringeren Ruhephasen im Leben von Eltern und Kindern. Das Leben ist getaktet und durchgeplant, die Tagesabläufe sind gesetzt und z.T. auf Monate festgelegt. Was hier verloren geht, ist die Kreativität und mit ihr das Können, Unvorhergesehenem mit neuen Ideen zu begegnen. In einer ungewissen Zukunft werden unsere Kinder keine Anleitung für heute noch unbekannte Probleme vorfinden. Geben wir ihnen also die Fähigkeit mit, kreativ und fantasievoll den Herausforderungen zu begegnen und bisher unbekannte Lösungen dafür zu finden. Wir ermöglichen Kindern eine vergessene vergangene Erfahrungswelt und bereiten Wege zum Erlernen von nachhaltigen kreativen Lösungsstrategien. Dafür sind wir hier.

Neben den offenen und kostenlosen Möglichkeiten der Teilhabe an die Allgemeinheit an vier Tagen in der Woche, bietet der Biberbau eine Reihe von kostenpflichtigen betreuten oder unbetreuten Angeboten an Kindergärten, Schulen, Horte oder auch Privatpersonen und Firmen. Hierzu gehören Gruppenbesuche, Geburtstagsfeiern, Ferienbetreuungen und seit 2016 unsere Grundschulkindbetreuung mit bis zu 20 Kindern.

3. Ziele des Biberbaus

Ein wesentliches Nahziel der Einrichtung ist die Förderung der Integrationsfähigkeit von Kindern in soziale Gruppen, welches als Fernziel den erfolgreichen Beitrag der Einrichtung zur Stärkung der Selbstwirksamkeit im Rahmen einer Sozialisation einbezieht. Als Wertevorstellung prägt ein durch Solidarität und Selbstbestimmung geprägtes Menschenbild mit der Verpflichtung aller Akteure, Kindern ohne Leistungsdruck und Wertung die Förderung der Kreativität als Basis für Problemlösungsstrategien zu vermitteln den Biberbau.

Die niederschwellige und kostenlose Nutzung des über 5.000m² großen Außengeländes mit diversen aus Holz und Reifen gebauten Erlebnisstationen, kostenlosen und kostenpflichtigen Kinderseminaren zur Wissensvermittlung im Rahmen der nachhaltigen Ressourcen-Verwendung unter Einbeziehung von Sozialkompetenztrainings, so wie einer Grundschulbetreuung macht die Einrichtung einzigartig in ihrem Wirkungskreis.

Grundsätzlich bieten die Mitarbeiter des Biberbaus eine große Auswahl an lernorientierten Angeboten, sieht sich gleichzeitig jedoch auch als „Raumgeber & Plattform“ für die Entfaltung des freien Spiels und kreativer Ideen, ohne Anforderungen oder Vorgaben. Weiter umfasst dieses pädagogische Konzept primär, Kindern die drei großen Schwerpunkte heutiger Sozialisation möglichst lebensnah zu vermitteln. Diese drei Schwerpunkte beinhalten die Vermittlung von Sozialkompetenz, Naturkompetenz und Medienkompetenz. Ziel hierbei ist es, diese drei Aspekte, innerhalb unserer pädagogischen Arbeit, auf dem Hintergrund der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ miteinander zu kombinieren.

Ziel ist es, nicht nur Kinder, sondern darüber hinaus auch deren Eltern zu begleiten, um durch gemeinschaftliche Aktionen und Angebote, mögliche Differenzen oder Hemmschwellen aufzulösen. Dies kann im Rahmen von Informationsveranstaltungen, ggf. durch die Vermittlung an zuständige städtische Stellen geschehen oder im Rahmen des offenen Betriebes durch Einbezug der Eltern in das alltägliche Geschehen der Einrichtung selbst. Hierbei stehen gemeinsames Erleben mit dem Kind und die Erkenntnis für den Sinn und die Bedeutung freien Spielens im Vordergrund.

Gemeinwesenarbeit bedeutet in unserer praktischen Arbeit, einen Ort der Vernetzung und des Austauschs, somit einfach gesagt, einen Treffpunkt zu schaffen. Dieser soll es Eltern erleichtern, Zugang zu anderen Eltern zu erlangen. Der Biberbau erfüllt im weitesten Sinne die Funktion eines Nachbarschaftszentrums. Verbesserung der Lebensqualität in einem Stadtbezirk ist dabei kennzeichnend für die Absichten Gemeinwesen orientierter Arbeit.

Schließlich ist als ein weiteres wichtiges Ziel die Sicherung der Finanzierung in den Fokus zu stellen. Es gilt, nachhaltig, den Fortbestand der Einrichtung zu sichern, insbesondere weitere Angebote zu schaffen und zudem vorhandene auszubauen.

4. Bedeutung des freien Spiels im Bildungsaspekt



Der Biberbau versteht sich als Bildungseinrichtung. Daher ist es zunächst sinnvoll, unsere Definition von Bildung darzulegen und den Rahmen, in dem Bildung in unserer Einrichtung stattfindet, zu beschreiben.

Sprechen wir von Bildung, geht es uns in erster Linie um den Prozess der Bildung und weniger um den Zustand des „gebildet Seins“. Bildung umschreibt diesen angestrebten Prozess, in dem es darum geht, erfahrene, gelernte und erworbene Kompetenzen sowie Normen zu verinnerlichen, so dass sie zu autonomem und sozialem Handeln befähigen. Dies kann beispielsweise durch Begegnung und Gespräch, durch Besichtigung und Beobachtung, durch Erkundung und Erprobung, durch Hören und Lesen erreicht werden.

Wir begreifen ein Kind als aktives, forschendes und neugieriges Wesen, das einen Drang dazu verspürt, aus eigener Einsicht und Motivation zu handeln und zu entdecken. Der Biberbau vermittelt Bildung unter den Methoden des freien Spiels, der Selbstbildung und Selbstorganisation. Freies Spiel, als intensive Form des Lernens, sowie Selbstbildung umschreiben im Genauerem die eigenaktive Auseinandersetzung mit der Umwelt und Materialien. Diese Auseinandersetzung wird nicht durch eine äußere Motivation gelenkt, sondern allein von der Faszination, die vom Objekt selbst ausgeht.

Selbstbildung findet jedoch nicht in einem absolut freien Rahmen statt oder überlässt die Kinder sich selbst. Die Einrichtung schafft Bedingungen, die selbstbildendes Handeln ermöglichen. Sie stellt ein eingegrenztes Gelände mit bestimmten Möglichkeiten zur Verfügung. Selbstbildung funktioniert dort nur unter Einhaltung festgelegter institutioneller Regeln. Fachlich ausgebildetes Personal steht begleitend zur Seite und das Kind erhält die Möglichkeit, frei zu entscheiden, ob es eine Betreuungsperson einbeziehen oder an einem vorgehaltenen Angebot teilnehmen möchte. Die Betreuungsperson kann wiederum in Gefahrensituationen eingreifen, Hilfestellungen leisten oder versuchen die Motivation an einer Tätigkeit zu erhalten. Den höchsten Grad an Nachhaltigkeit erhält Bildung dieser Form durch Kontinuität. Regelmäßiges sowie freiwilliges Erscheinen und wiederholtes Ausprobieren steigern den Lernerfolg.

5. Inhaltliche Schwerpunkte der pädagogischen Praxis unter Berücksichtigung des Konzeptes der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Mit der Erkenntnis des hohen Stellenwertes von Nachhaltigkeit in der Entwicklung der Kinder, fand das Konzept der BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) Einzug in die Gestaltung der Konzeption und Arbeit auf des Biberbaus. Unsere breit gefächerten Bildungsangebote ermöglichen den Akteuren, eine Vielzahl an kompetenzfördernden Lernangeboten in Anspruch zu nehmen. Der überwiegende Teil befasst sich hierbei mit der Kompetenzförderung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung. Im Folgenden werden diese Lernangebote bzw. Handlungsfelder und einzelne Methoden unserer Arbeit genauer beschrieben. Diese legen sich alle, den unter Punkt 4 beschriebenen Grundsatz des freien Spiels und der Selbstbildung zugrunde. Freiwilligkeit wird als Schlüssel zum Lernerfolg angesehen.

5.1 Tiergestützte Pädagogik

Der Tierbereich ist ein wichtiges Teilangebot des Biberbaus. Denn Tiere sind häufig nicht nur der Anlass für den ersten Kontakt der Kinder mit der Einrichtung und erleichtern somit den Zugang zum weiteren Platzgeschehen, sondern sind auch ein wichtiges eigenständiges Lernfeld.

In unserem Tierbereich leben Schweine, Meerschweinchen, Kaninchen, Laufenten, eine Schar Hühner, Katzen und z.T. ein Hund. Diese Tiere bieten Kindern eine vielfältige und intensive Erlebniswelt. Die mit den Tieren verbundenen, täglich anfallenden Aufgaben ermöglichen ein spielerisches Auseinandersetzen mit Natur, dem Leben und der ersten großen Verantwortung. Das Erfahren und Erleben von Verantwortung steht dabei im Vordergrund unserer tiergestützten Arbeit. Kinder können sich den Umgang mit und den Zugang zu den Tieren selbst erarbeiten. Das Betreten der Stallungen ist abhängig von der Erfüllung tierspezifischer Arbeitsaufträge. Den Kindern soll dadurch vermittelt werden, dass das Halten von Tieren und

alle damit verbundenen positiven Erfahrungen immer auch mit Arbeit verbunden sind. Den Kindern soll im Weiteren bewusstwerden, dass Tiere in Gefangenschaft ohne ihr Zutun nicht existieren können. So ist ein Streicheln der Nagetiere beispielsweise nur möglich, wenn vorher Nahrung für die Tiere gesammelt wurde. Die Übernahme von Verantwortung kann so weit gehen, dass jugendliche Besucher nach intensiver Einarbeitung die Möglichkeit erhalten, an Wochenenden eigenverantwortlich für Leib und Wohl unserer Tiere zu sorgen.

Häufig bauen Kinder durch regelmäßigen Kontakt eine intensive Beziehung zu den Tieren auf. Besonders Kinder mit einem schwierigen Lebenshintergrund können davon profitieren. Sie erleben ein Gefühl von Nähe und Geborgenheit, dürfen sich geliebt und angenommen fühlen und bekommen die Möglichkeit eine konfliktfreie Beziehung einzugehen. Tiere hören zu und erzählen Anvertrautes nicht weiter. Sie übernehmen damit eine Kompensationsfunktion für bestehende Defizite und lindern vorhandenen Kummer.

5.2 Bewegungsförderung

Die Problematik der zunehmenden Bewegungsarmut der Kinder ist hinreichend bekannt. Eine Stunde Sportunterricht in der Woche ist bei weitem keine ausreichende körperliche Betätigung für im Wachstum befindliche Kinder. Das große, frei erkundbare Gelände unserer Einrichtung kommt hier zum Tragen. Mithilfe einer abwechslungsreichen Gestaltung des Platzes, der nicht immer und überall überschaubar sein muss, bietet sich den Kindern ein sicheres Terrain zum Toben und Spielen. Laufen, Klettern, Springen, Balancieren etc. wird durch gezielt eingesetzte Hindernisse und Spielgeräte wie Baumstämme oder Erdhügel gefördert. Die ausreichende Größe des Platzes gibt Kindern zudem die Gelegenheit, sich neben aktiven Tätigkeiten, eigene Rückzugsmöglichkeiten zu suchen und Orte der Ruhe zu finden.

5.3 Handwerkliches Gestalten

Die Angebote unseres Bauspielplatzes und des Werkstattbereiches unterstützen Kinder in der Entwicklung ihrer handwerklichen Fertigkeiten und fördern maßgeblich die Feinmotorik. Ein verantwortlicher Umgang mit technischen Hilfsmitteln steigert das Selbstvertrauen und bringt Kindern Arbeit spielerisch nahe. Das Gefühl mit eigenen Händen etwas erschaffen zu haben, das benutzt oder sogar bewohnt werden kann, ist eine prägende Erfahrung. Geduld und Geschick werden genauso trainiert wie die sozialen Kompetenzen Zusammenarbeit und Rücksicht.

5.4 Schulung der Sinne

Die natürlichen Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft sind in einer Einrichtung wie dem Biberbau allgegenwärtig. Sie ermöglichen den Kindern das Erleben einer anderen Welt, entfernt von betonierten Straßen, stinkenden Autos oder verschmutzten Spielplätzen. Neugier und Forscherdrang werden durch die Ausgestaltung und die Gegebenheiten des Platzes jederzeit gefördert.

Die Möglichkeit, eigenhändig ein Feuer zu entzünden und gleichzeitig zu lernen, damit umzugehen, beschreibt ein wichtiges Erfahrungsfeld. Auf unserem Gelände wird ein Rahmen gegeben, in dem es möglich wird, lebensnah die Beschaffenheit grundlegender Elemente zu erfahren. Auf dem Wasserspielplatz mit Matsch, Wasser und Sand zu spielen und zu experimentieren, schult und sensibilisiert die Sinne der Kinder in hohem Maße.

Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten, das facettenreiche Angebot des Biberbaus fordert alle Sinne heraus und regt das Explorationsverhalten an. Die Natur selbst bietet eine akustische Atmosphäre. Gerüche unterscheiden sich konkret voneinander und prägen die Erinnerungen. Schweine riechen anders als Hühner. Der Frühling riecht anders als der Winter. Selbst einen Teig zuzubereiten, aus dem man anschließend sein eigenes Brötchen formen und backen kann, regt zugleich mehrere Sinne an.



Die komplette Platzgestaltung, insbesondere der Barfußpfad und Balancierpfähle, unterstreicht diesen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit auf dem Gelände. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten natürlichen Materialien, wie Holz, Lehm oder Sand, die kontinuierlich gegeben sind.

5.5 Unterstützung kreativer Prozesse

Kreativität ist eine von der Wirtschaft vorausgesetzte Kernfähigkeit. Wegfallender Werkunterricht und ein starrer Bildungsplan in der Kunsterziehung tragen nicht zur Ausbildung dieser Fähigkeit bei. Neben der kreativen Arbeit in den Bereichen Werken und Bauen haben auch künstlerische Tätigkeiten ihren Platz im Biberbau. Von der Arbeit mit Lehm, Fingerfarben, Ytong, Speckstein oder dem einfachen Malen auf Papier über Theaterspiel oder Musik, dem kompetenten Einsatz neuer Medien, bis hin zur mündigen Beteiligung bei der Gestaltung des Platzes, wird der kreativen Entwicklung der Kinder keine Grenze gesetzt. Pädagogen erkennen und begleiten kreative Prozesse und leisten handwerkliche sowie motivierende Hilfestellungen.

5.6 Ökonomische und politische Bildung

Seit 2015 gibt es im Biberbau „Bibo´s Schatzkiste“. Der Farminterne Kiosk liegt in der Mitte des Geländes sehr zentral und ist nicht zu übersehen. Hier können sich Kinder ab 6 Jahren regelmäßig anmelden um im Kiosk zu „arbeiten“. Gemeinsam mit einem Betreuer verbringen so die Kinder den Mittag mit der Serviceleistung gegenüber Eltern und anderen Kindern. Verkauft wird Kaffee, Tee und Snacks gegen Spenden. Aber auch das Ausleihen von Sportgeräten gegen Pfand findet hier statt. Durch die 1:1 Betreuung auf kleinem Raum können die Kinder einen sicheren Einblick in den „Einzelhandel“ erhalten. Die Notwendigkeit von Mathematik wird am praktischen Beispiel deutlich und schult die Kinder spielerisch. Auch das Sozialverhalten wird hier durch den gelernten respektvollen Umgang mit den „Kunden“ gefördert. Der abschließende Kassenzettel und die Dokumentation der verbrauchten Waren geben einen guten Einblick in das ökonomische Denken und Handeln.

5.7 Ökologische Bildung

Das Begreifen ökologischer Zusammenhänge ist die Voraussetzung für einen nachhaltigen und respektvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Nutztiere und -pflanzen haben kaum bis gar keinen Platz im heutigen urbanen Leben, somit spielen sie auch in der Lebenswelt der meisten Kinder kaum mehr eine Rolle.

Viele Kinder werden durch den Besuch des Biberbaus erstmals mit frei laufenden Hühnern oder der Verarbeitung von selbst geerntetem Gemüse konfrontiert. Durch den Umgang mit und die Pflege natürlicher Ressourcen erleben Kinder direkt den Ursprung verschiedenster im Handel erhältlicher Lebensmittel. Die Kinder gehen beispielsweise gemeinsam auf die Suche nach Eiern im Hühnerstall oder erleben "federnah" das Ausbrüten von Entenküken. Ein Kontakt mit und somit wachsendes Verständnis für das Tier, steigert den respektvollen Umgang mit käuflich erwerblichen Ressourcen wie Eiern oder Fleisch. Verstärkt wird der überall auf dem Platz erlebte enge Kontakt zu Flora und Fauna durch das freie Umherwandern verschiedener tierischer Bewohner sowie durch die Vielfalt der Nutzpflanzen auf dem Gelände. Die Möglichkeit für Eltern an den Wochenenden und Feiertagen nach einer kurzen Einarbeitung die Tierpflege zu übernehmen, bietet ihnen die Möglichkeit in der eigenen Geschwindigkeit des Kindes eine Fütterung oder Säuberung der Ställe vorzunehmen. Zudem kann hier vor einer geplanten Anschaffung von Tieren unkompliziert auf Reife und etwaige Allergien des Kindes Rücksicht genommen werden.

5.8 Förderung der Sozialkompetenz

Ein Großteil der Angebote im Bereich des Bauspielplatzes basiert auf der Förderung von Gruppenbildungsprozessen. So ist es beispielsweise nur ab einer Gruppenstärke von drei Kindern möglich, sein eigenes Bauwerk im Hüttendorf zu errichten. Mit dieser Methode stellen wir eine Basis für die Herausbildung von Gruppenfähigkeit bei Kindern und für die Schulung ihres Interaktionsvermögens innerhalb einer Gruppe.

Zum Weiteren werden die Kinder in alltäglichen Situationen auf dem Gelände angeregt, sich mit anderen Kindern zusammen zu schließen, um beispielsweise gemeinsame Spiele inszenieren zu können oder bei Angeboten, die sich an alle Kinder richten.

Da die Kinder, die die Farm besuchen, unterschiedlichen Alters sind, werden ältere Kinder häufig mit jüngeren konfrontiert und umgekehrt. Dies fordert eine gegenseitige Hilfsbereitschaft heraus.

Diese oben beschriebenen Prozesse werden durch das pädagogische Team hinreichend unterstützt. So werden beispielsweise Kinder, die mit einer bestimmten Tätigkeit bereits Erfahrungen gesammelt haben, mit einbezogen, wenn ein neues Kind sich beteiligen möchte, jedoch mit etwas noch nicht vertraut ist. Auf diese Weise erklären Kinder anderen Kindern, wie man ein Stockbrot über dem Feuer backen kann oder wie man einen Speckstein bearbeitet.

5.9 Vermittlung von Medienkompetenzen

Die Medienkompetenzvermittlung ist ein häufig vernachlässigter Bereich im Konzept von Kinder- und Jugendfarmen und ähnlichen Institutionen. Zu sehr verleitet das ökologisch geprägte Konzept einer solchen Einrichtung zum Ignorieren neuer Medien. Unserer Einschätzung nach ist dies ein Fehler. Das Ziel einer Kinder- und Jugendfarm sollte eine ganzheitliche Kompetenzvermittlung sein. Hierbei nehmen Medien in unserer heutigen Gesellschaft einen bedeutenden Teil ein. Kinder müssen verstehen und lernen, dass ökologische Welten keine abgeschlossenen Blasen sein müssen, sondern kreativ in neue Medien eingebunden werden können. Wenn kommende Generationen Natur und Technik nicht weiter isoliert betrachten, sondern vielmehr Gemeinsamkeiten entdecken oder gar entwickeln, wird auch in naher Zukunft mehr Natur den Weg zurück in die Städte finden können.

Um dem Ziel der medialen Kompetenzvermittlung gerecht zu werden, finden im Rahmen von Ferienspielen und im Rahmen des offenen Angebotes Medienprojekte statt. Diese geben Kindern die Möglichkeit ein eigenes Hörspiel aufzunehmen oder selbstständig in der Gruppe einen Kurzfilm auf die Beine zu stellen und das dazu gehörige Drehbuch zu entwickeln.

In diesem Kontext kommt die Vermittlung von Kompetenzen, wie Gruppenfähigkeit und der Umgang mit technischen Geräten beziehungsweise Hilfsmitteln zum Tragen.

Der gegebene Rahmen ist dabei das Gelände der Einrichtung, das eine Vielfalt an Kulissen und Requisiten bereitstellt, die sich die Kinder selbst, entsprechend ihrem Drehbuch, zusammenstellen können.

Somit werden mehrere Bereiche unserer pädagogischen Arbeit unter Berücksichtigung der Vorstellungen der Kinder selbst miteinander verbunden.

Ein weiteres Projekt, das sich den Schwerpunkt der Medienkompetenz als Basis zu Grunde legt, ist die „Lebewesendatenbank“. Das Konzept dazu liegt bereits vor und dieses Langzeitprojekt befindet sich zurzeit noch im Umsetzungsprozess (siehe Punkt 7.).

6. Weitere Aktivitätsbereiche und Angebote

Ferienspiele als betreutes Angebot

In den Oster-, Sommer- und Herbstferien bieten wir entweder eine bzw. zwei Wochen Ferienspiele an. Dies ist ein betreutes und kostenpflichtiges Ferienprogramm für Kinder ab Schuleintrittsalter. Die Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Unsere Ferienspiele sind ein Bildungsprogramm, bei dem vor allem das soziale Lernen in der Gruppe im Vordergrund steht. Gemeinsames Handeln und das Erarbeiten von Problemlösungen sind zentrale Punkte. Neben den Gruppenarbeitszeiten gibt es genügend Raum zu freiem und auch organisiertem Spiel. Die Verpflegung mit kindgerechter Küche wird in den Gruppen selbst übernommen. Das Verarbeiten der Lebensmittel steht hier im Zentrum. Die Mahlzeiten werden in der Gemeinschaft eingenommen. Am Ende der Woche können die Ergebnisse in einer Abschlussveranstaltung präsentiert werden.

Kooperationen

Im Sommer 2009 nahm der Biberbau zusammen mit der NaSpa zum ersten Mal am „*Familienerlebnistag*“ in der Fasanerie teil. Der Biberbau machte an diesem Tag Familien das Angebot, Speckstein zu bearbeiten.

Auch das zukunftsweisende Projekt „*Wild Wild Work*“ der Stadt Wiesbaden wurde von uns genutzt, um kulturelle Brücken zu schlagen, aber auch um neue Spielerlebnisse auf dem Gelände zu schaffen. So wurde

in diesem Projekt gemeinsam mit Jugendlichen aus der Türkei und Polen ein Barfußpfad geschaffen. Eine enge Kooperation mit der Stadt Wiesbaden zur Ausrichtung der städtischen Ferienspiele in unserer Einrichtung, bietet zudem die Möglichkeit, vielen Kindern unseren Platz zur Verfügung zu stellen. Hinzu kommt die Teilnahme an der jährlichen Sozialbörse der Stadt Wiesbaden „*Wiesbaden engagiert!*“. Diese Aktion bietet sozialen Einrichtungen die Möglichkeit, sich Betrieben vorzustellen und ein Projekt zu initiieren, das anschließend von Mitarbeitern eines Betriebes verwirklicht werden kann. So entstand 2008, 2009 und 2010 eine erfolgreiche Kooperation mit der NaSpa, die in jedem Jahr neue Spielgeräte auf dem Biberbau entstehen ließ.

Als Mitglied des Zusammenschlusses „*Lokale Bündnisse für Familie*“ werden mit anderen Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe sowie Wirtschaftsunternehmen, kooperative Angebote in regelmäßig stattfindenden Treffen erarbeitet und anschließend umgesetzt.

Auch engagierte sich der Biberbau am jährlichen „*Weltspieltag*“ mit einer eigenen Aktion auf dem Gelände.

Feste, Feiern und bisherige Aktionen

Der Biberbau richtete bisher zweimal einen *Abenteurflohmarkt* aus, an dem ausschließlich Spielsachen und Kleidung von Babys und Kindern verkauft werden konnten.

Außerdem finden regelmäßig Feiern zu bestimmten Events statt. So gibt es jährlich eine *Halloweenfeier* mit unterschiedlichen Angeboten und bis zu 2.000 Besuchern, eine traditionelle *Winterfeuerfeier* als Jahresabschluss des Biberbaus und das Kinderfestival im Sommer als Kulturangebot.

Die „*Männerzeit*“ war ein offenes Angebot, jeden Freitagvormittag von August bis Dezember 2010, das sich an Väter in Elternzeit, im Beisein ihrer Kinder richtete. Die Idee war, einen Treffpunkt bereitzustellen, an dem Schwierigkeiten und Anliegen von Vätern in Elternzeit untereinander ausgetauscht werden können. Zudem bietet die Einrichtung in diesem Kontext einen geeigneten Ort für „die Kleinen“, ihr freies Spiel entfalten zu können.

Vereinsangebote

Die lange Nacht im Biberbau findet jährlich statt. Dieses Angebot für Mitglieder, richtete sich an Kinder ab 8 Jahren und Kinder unter 8 Jahren zusammen mit einem Erziehungsberechtigten. Somit werden Eltern und Kinder gleichzeitig angesprochen.

Übernachtet wird in Zelten, im Haupthaus oder, besonders abenteuerlich, in der eigenen Hütte im Hüttendorf! So wird das Hüttendorf, mit seinen teilweise in zweijähriger Arbeit gezimmerten Hütten, vom Bauspielplatz zu einem vor Wind, Wetter und Dunkelheit schützendem Refugium. Die großen Bauanstrengungen erhalten einen weiterführenden Sinn und das Gebaute eine tatsächliche Funktion.

An vier Tagen im Jahr bietet der Förderverein für Mitglieder ein kostenloses Pony-Reiten auf unserem Gelände an. Zudem erhalten Mitglieder einen 20% Rabatt auf alle kostenpflichtigen Gruppenangebote so wie einen nach Anmeldung und bis auf Widerruf „garantierten“ Betreuungsplatz in unserem Ferienspielangeboten. Seit 2016 betreut eine Mitarbeiterin der Stiftung im Auftrag des Förderverein gemeinsam mit Praktikanten bis zu 17 Kinder in unserer Grundschulkindbetreuung. Die „Wilden Biber“ werden zu zwei Zeiten von der nahegelegenen Grundschule abgeholt und erhalten in unseren Räumlichkeiten eine warme Mahlzeit. In der Gruppe werden die Hausaufgaben gemacht und freies Spiel auf dem Gelände angeboten.

8. Zielgruppen

Der Biberbau ist für jeden da! Die Besucherstruktur umfasst alle Altersgruppen und Nationalitäten.

Das pädagogisch betreute Angebot richtet sich speziell an Kinder ab Schuleintritts- bis hinein in das junge Erwachsenenalter. Jüngere Kinder können den Platz, unter durchgehender Aufsicht eines Erziehungsberechtigten ebenfalls besuchen. Gruppenbesuche pädagogischer Einrichtungen oder Projekte sind ebenso möglich wie private Kinderfeiern.

Die Einrichtung versucht, gemäß der sich ständig in Veränderung befindlichen Besucherstruktur, neue Angebote zu entwickeln und bestehende anzupassen.

9. Öffnungszeiten

Offener Betrieb findet von Montag bis Dienstag und Donnerstag bis Freitag, von 09:00 bis 13:00 und von 15:00 bis 18:00 Uhr. Mittwochs ist der Platz geschlossen.

Öffnungszeiten an Samstagen sind wegen Rücksichtnahme der Interessen der Nachbarn sowie der momentanen personellen Situation sind ausgeschlossen.

Geburtstage können von Montag bis einschl. Freitag, nach Vereinbarung schon ab 14:00 Uhr stattfinden.

10. Professionelles Personal und Ehrenamt

Die Arbeit mit Kindern in der pädagogischen Praxis einer Einrichtung wie dem Biberbau bedeutet in hohem Maße Beziehungsarbeit. Aus diesem Grund ist es unerlässlich, mit einem festen und professionellen Mitarbeiterstamm zu arbeiten. Täglich wechselnde ehrenamtliche Weisungsbefugte auf dem Platz sorgen für Unsicherheit bei den Kindern. Nur geschultes und regelmäßig anwesendes Personal kann Unregelmäßigkeiten erkennen und ggf. pädagogisch intervenieren.

Ehrenamtliche Mitarbeiter werden jedoch zwingend zur Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeiter benötigt. Sei es an bestimmten Aufsichtspunkten, der Hilfe bei Festen und Feiern oder handwerklichen Arbeiten.

Des Weiteren werden regelmäßig Praktikanten, vornehmlich aus dem erzieherisch- sozialarbeiterischen Bereich zur Unterstützung eingesetzt. Der Einsatz von FSJ-Kräften ist vor wenigen Jahren hinzugekommen.

Derzeit arbeiten vier Sozialarbeiter/innen, mit einer Leistung von 18-40 Stunden in der Woche, am offenen und betreuten Projekt Biberbau.

11. Örtliche Lage und Umfeld des Biberbaus

Der Biberbau befindet sich am Sauerwiesweg 4 im Planungsraum Mosbachtal des Ortsbezirks Biebrich in Wiesbaden. Wiesbaden zählt 276.599 Einwohner zum 31.12.2011 (Quelle: Jahrbuch 2011. Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, Wiesbaden), davon sind 45.998 unter 18-Jährige. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen beträgt 7,3 %, 32,0% der Einwohner haben einen Migrationshintergrund. Die Zahl der mit Tagesbetreuungsplätzen zu versorgenden Kinder im Grundschulalter liegt bei 10.196, der Versorgungsgrad mit Ganztagesplätzen beträgt 29,7%, mit Teilzeitplätzen 10,4% (Jahrbuch 2008).

Der Ortsbezirk Biebrich ist mit 37.231 Menschen der bevölkerungsreichste Ortsbezirk in Wiesbaden. Die Arbeitslosenquote liegt mit 9,2% etwas höher als im Vergleich zur Gesamtstadt. Laut statistischem Amt haben 36,6% der Biebricher einen Migrationshintergrund. Auch dieser Wert ist im Vergleich zur Gesamtstadt höher.

Das Mosbachtal ist ein nur dünn besiedelter Grünstreifen mit lediglich 180 Einwohnern. Wiesen und Schrebergärten prägen das Erscheinungsbild, die Verkehrsbelastung ist durch viele Anliegerstraßen sehr gering. Das Mosbachtal liegt eingebettet zwischen den Planungsbezirken Gräselberg in südwestlicher Richtung und Waldstraße sowie Unterriethstraße, Volkerstraße im Nordosten. Über die Bushaltestellen in der Wald- und Erich-Ollenhauer-Straße ist die Einrichtung gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Kindern aus dem umliegenden Ortsbezirken wird es dadurch ermöglicht, eigenständig den Biberbau aufzusuchen.

Der Planungsraum Gräselberg ist eine Ende der 1950er Jahre entstandene Trabantensiedlung. Das Bild prägen vor allem Platten- bzw. Geschosswohnungsbauten. Die Siedlung ist nur wenige hundert Meter vom Biberbau entfernt und durch die Wiesenstraße, nach Überquerung der Erich-Ollenhauer-Straße gut zu Fuß erreichbar. Der Gräselberg zählt 6.011 Einwohner und hat einen Migrantenanteil von 48,0%. Der Planungsraum Waldstraße mit 4.577 Einwohnern hat einen Migrantenanteil von 31,4%. Im Planungsraum Unterriethstraße, Volkerstraße leben 1.181 Menschen, 13,0% haben hier einen Migrationshintergrund.